

„Wir haben die Nase noch immer im Wind“

Neu-Ulmer Zeitung, Dienstag, 12. August 2009

Von Roland Mayer

Neu-Ulm Seit mehr als einem Jahrzehnt beleben Claudia Riese und Heinz Koch mit ihrem AuGuSTheater Neu-Ulm die Region mit Komödien, Musicals, aber auch mit literarischen Uraufführungen. Am Ende der Spielzeit befragten wir die Theatermacher im Auf und Ab der gesellschaftlichen Umbruchphase nach dem Stellenwert ihrer Arbeit und den Plänen für die neue Saison.

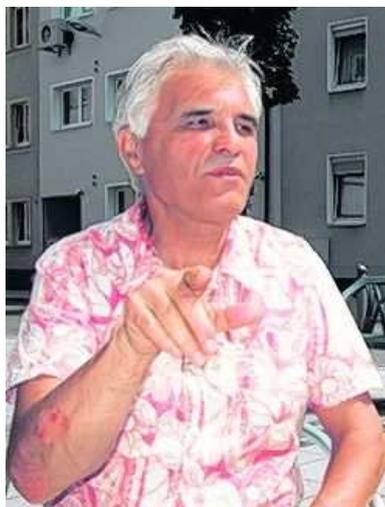
Ist die Komödie im Konzertsaal noch lustig drauf?

Claudia Riese: Aber ja. Heinz Erhardt ist immer lustig. Die Leute mögen das. Und wir auch. Die Komödie lebt.

Am Samstag setzte der Erhardt-Abend „Hach, bin ich wieder ein Schelm heute“, den komödiantischen Schlusspunkt in den Sommer. Wie ist die Spielzeit gelaufen?

Claudia Riese: Wir haben künstlerisch eine sehr gute Saison hinter uns. Doch auch wir spüren die harten Zeiten, in denen interessanterweise die kulturellen Aktivitäten immer mehr werden.

Wie ist das zu verstehen?



Heinz Koch: Es gibt immer mehr Veranstaltungen, die wir ausbalancieren müssen. Ulms Theater Open Air auf der Wilhelmsburg, Donaufest im nächsten Jahr. Flussmeisterei am Jahnufer. Alles toll. Doch fürs spielende Kleintheater wird der Platz immer enger. Das Angebot an der Donau ist riesig. Zum Beispiel Freilichttheater, das ist für uns mit einem enormen Aufwand verbunden. Da sind unsere Möglichkeiten eingeschränkt. Wir sehen uns noch vor fast 30 Jahren in weißen Kitteln mit „Rotem Kreuz“ als „kulturelle Notdienstleister“ herumlaufen. Diese Zeiten sind vorbei.

Kein Open Air-Theater mehr?

Heinz Koch: Im Museumshof, wo wir immer an die städtische Kulturreihe angeschlossen haben, machen wir dies nicht mehr. Wir brauchen ganz ökonomisch den Sommer zur Ruhepause, zum Kräftetanken für den Kraftaufwand der neuen Spielzeit. Doch ganz ohne das Freilichtspiel kommen auch wir nicht aus. Wir haben beim Holzheimer „Adler“ eine urige Stätte gefunden. Auf der Sommerbühne am Blautopf waren wir auch dabei. Der direkte Publikumsbezug ist die Stärke des Theater-Open Airs. Du siehst die Leute direkt und kannst spontan aufs Publikum reagieren. So sind wir auch gespannt auf unseren Sommer-Act im Wirtshaus am Riedelsee bei Unterelchingen, wo wir am 22. August um 19 Uhr unter freiem Himmel bei der Angler- und Radler-Gaststätte der beliebten Frage nachgehen, ob Männer oder Frauen überhaupt zusammenpassen. Wir planen auch, unser mobiles Theater auf Tournee zum Beispiel nach Weißenhorn und

Altentadt auszuweiten. Licht, Ton und Kostüme packen wir ein. Was wir brauchen, sind die berühmten paar „Bretter, die die Welt bedeuten“.



Das erfolgreiche Theaterduo Heinz Koch und Claudia Riese haben die Saison zu Ende gebracht – im Theater Neu-Ulm gibt eine japanische Pianistin bald einen Heinz Erhardt-Abend.

Fotos (3): roma

Gibt's neue Renovierungspläne fürs Neu-Ulmer Stammhaus?

Claudia Riese: Das Haus gehört uns nicht, sondern einem Privatmann aus Obermarchtal. Aber wir haben uns von der Eingangsfassade übers Foyer bis zur Studiobühne komplett aufgefrischt. In diesem Sommer steht nichts an...

...dafür im Herbst eine andere Geschichte: Die CSU-Stadtratsfraktion will eine neue Kulturdebatte entfachen. Im Kulturbericht der Stadt ist das Theater Neu-Ulm eine feste Größe. Wie sieht die Kalkulation aus?

Heinz Koch: Ja, wir finden eine Kulturanalyse immer gut. Wir haben in der Vergangenheit auch selbst immer wieder den Kontakt gesucht und die Politiker eingeladen, sich bei uns vor Ort ein Bild zu machen. Neu-Ulm subventioniert uns bekanntlich mit 100 000 Euro. Der Betrag ist seit Jahren festgeschrieben. Künstlerisch haben wir freie Hand. Die Auflagen kommen vom Freistaat, der uns mit 17 000 Euro unter die Arme greift. Aber es gibt keinen Bildungsauftrag. Auf ein Wort: Claudia Riese und Heinz Koch sind absolut unterbezahlt. Bis zur Pressearbeit machen wir alles selber. Da brauchst Du auch im Internet mittlerweile ein Fingerspitzengefühl. Unser AuGuSTheater ist da in den einschlägigen Communities bundesweit als Trendsetter bekannt. Eine generelle Kulturdebatte wäre sicherlich vernünftig. Da kann man sich gegenseitig die Karten auf den Tisch legen. Im Schnitt haben wir 13 000

Geschichten und Emotionen im AuGuSTheater Neu-Ulm

● Unter dem Motto „**Geschichten und Emotionen**“ verwirklichen der 63-jährige Heinz Koch und die 48-jährige Claudia Riese seit 1. April 1994 mit dem AuGuSTheater Neu-Ulm ihren Traum von einer professionellen Privatbühne.

● Die beiden Schauspielprofis arbeiten zuvor 15 Jahre gemeinsam in anderen Ensembles. In der „**AuGuSTheater Neu-Ulm GbR**“ sind Riese und Koch gleichgestellte Gesellschafter und leiten paritätisch ihr mit öffentlichen Mitteln gefördertes Theater über den gesamten Zeitraum seines Existierens – eine Konstellation, die in der (deutschen) Theaterlandschaft so

kaum ein zweites Mal gefunden werden kann.

● Sie spielen selbst regelmäßig, führen Regie, sind dramaturgisch tätig und bewältigen außer den künstlerischen Aufgaben **im Team von Helfern und Gästen** alle anfallenden (organisatorischen und verwaltungstechnischen) Arbeiten.

● „**Intelligente Unterhaltung**“ mit Komödien und Musicals wird ebenso großgeschrieben wie die pointierte Eigenproduktion zu aktuellen Strömungen. (roma).

➤ **Infos auch im Internet unter**
<http://theater-neu-ulm.de>

Zuschauer. Der Saisonrenner ist „Ganze Kerle“ gewesen. Im Übrigen sind wir beide eigentlich in einem Alter, wo wir keine Angst mehr haben.

Eine ganze Theaterfrau aus Fernost, die in Berlin und Ravensburg lebt, hat es euch zum Auftakt in die neue Saison angetan. Die Überraschung ist, dass eine japanische Künstlerin einen Heinz Erhardt-Abend gibt.

Claudia Riese: Ja, wir sind auch total darauf gespannt. Ausgerechnet die japanische Pianistin Chie Ishii ist über Heinz Erhardts Familie auf handschriftlich verfasste Notenblätter gestoßen. Sie war mit Erhardts jüngster Tochter bekannt, wusste anfänglich aber nicht, dass es die Tochter des großen Komikers ist. Im Frühjahr diesen Jahres hat Chie Ishii den Notenschatz auf CD veröffentlicht und in der Berliner Philharmonie zur Uraufführung gebracht. Die erste Vorstellung nach diesem außergewöhnlichen und gelungenen Erhardt-Debüt ist am Freitag, 18. September, um 20 Uhr, bei uns im „Großen Haus“....

...dort, wo auch „Die 39 Stufen“ von Hitchcock vorgesehen sind. Ein Krimi auch bezüglich des großen Aufwands?

Heinz Koch: Das Vielrollenstück für vier Personen hab ich mir in Essen angesehen. Die Bühnenbearbeitung von Patrick Barlow ist schon eine Herausforderung. Doch wir waren und sind immer noch drauf und dran und aktuell. Im Übrigen ist bei uns jede dritte Produktion eine Uraufführung.

Claudia Riese (lacht): Wir haben die Nase noch immer im Wind.